

der Schmutz- und Schundliteratur usw. Nach außen ließ sich der Vorstand die Vertretung der Interessen der Mitglieder angelegen sein, wo immer er diese schützen und stützen konnte: Teilnahme an beruflichen und an katholischen Tagungen, an internationalen Kongressen, aber auch aufklärende und vorbeugende Stellungnahme gegenüber öffentlichen Angriffen gegen katholische Einrichtungen und Persönlichkeiten.

Mit der Vereinigung Evangelischer Buchhändler und deren beiden Stammvereinen wurden die besten Beziehungen unterhalten.

Eine besonders sorgsame Pflege erfuhren die Beziehungen zu den Kollegen außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches. Die katholischen Buchhändler aus dem damaligen Österreich und aus der Schweiz traten von Anfang an der Vereinigung als Mitglieder bei; später schlossen sich die Schweizer Kollegen, nachdem sie eine eigene »Vereinigung katholischer Buchhändler der Schweiz« gegründet hatten, korporativ der deutschen Vereinigung an. Darüber hinaus bestehen vielfach Beziehungen zum Ausland, namentlich zu Ländern mit überwiegend katholischer Bevölkerung oder starken katholischen Bevölkerungsanteilen. Gestützt wird diese Verbindung namentlich durch die Filialen und Vertretungen deutscher katholischer Verlegerfirmen im Auslande. So erscheinen die Namen der Firmen Benziger, Herder und Pustet in Barcelona, Chicago, Cincinnati, London, New York, Rom, San Francisco, St. Louis Mo. und Valencia. Auf diese Weise findet immer noch, wenn auch nicht mehr im früheren Umfang und unter Überwindung mancher Hemmungen, die Verbreitung des deutschen Buches überhaupt im Ausland Rückhalt und Stützpunkte.

Besonders lebhaft Verbindungen bestehen nach Rom, dem Mittelpunkt der katholischen Kirche. Es ist überaus wertvoll, daß der gegenwärtige Papst Pius XI. als Gelehrter die deutsche Wissenschaft kennt und hochschätzt, daß er mit Vorliebe deutsche Bücher liest, und daß ihn mit deutschen Gelehrten und Buchhändlern — auch außerhalb des katholischen Kreises — persönliche Beziehungen verbinden. Sein sicherer Blick als langjähriger Bibliothekar der Biblioteca Ambrosiana in Mailand lenkt sich, wenn er ein Buch zur Hand nimmt, alsbald auf die Verleger-Firma, und die Kollegen, die ihn von früher kennen oder ihm als Papst gegenüberzutreten durften, wissen sein abgeklärtes Urteil in literarischen Fragen und sein ungewöhnliches bibliographisches Gedächtnis zu schätzen.

Der große Krieg unterbrach oder erschwerte die Berufsarbeit vieler Kollegen und stellte die Vereinigung vor neue Aufgaben, u. a. bei der Verteilung des katholischen und vor allem des religiösen Buches an die Feldformationen und Kriegslazarette. In Abwesenheit des im Felde stehenden Ersten Vorsitzenden nahm sich Heinrich Schöningh energisch dieser wichtigen Vermittlung an, bis ihn leider schon am 22. Mai 1915 der Tod mitten aus seiner Arbeit riß. Mit ihm schied ein um die Vereinigung und überhaupt um den ganzen Buchhandel und seine Organisationen hochverdienter Kollege, dessen Verlust umso schmerzlicher war, als bereits im Juli 1911 der Schriftführer der Vereinigung, Dr. Paul Huber, auf den die Kollegen große Hoffnungen gesetzt hatten, durch frühen Tod abberufen worden war. Der Vorstand ergänzte sich durch Eintritt von Franz Bettenschart sen. (Benziger, Einsiedeln), Franz E. Bachem und Hermann Huber (Jof. Köfel, Kempten) und steuerte die Vereinigung durch alle Schwierigkeiten des Krieges hindurch. Nach Entlassung aus dem Heeresdienst und Wiederaufnahme der beruflichen Arbeit stellte ich den Antrag, mich von meinem Amte als Erster Vorsitzender zu entbinden, und die Hauptversammlung im Jahre 1920 erfüllte meinen Wunsch und wählte Geheimen Kommerzienrat Friedrich Pustet einstimmig zum Ersten Vorsitzenden. Diesem fielen nun die großen Aufgaben zu, die die Nachkriegszeit stellte, Aufgaben, deren Bedeutung und Schwierigkeit den Kollegen noch lebhaft vor Augen stehen, und für deren glückliche Lösung alle Mitglieder der Vereinigung ihm dauernd zu Dank verpflichtet bleiben. Neue Vorstandsmitglieder wurden gewonnen in Bernhard Ausner (Müller & Seiffert, Breslau), Fritz Kerlé (W.-Glabdach), Franz Hanaczek (Herder, Wien), Josef Schmidlin (Leobuchhandlung, St. Gallen) und Dr. Eduard Hüf-

fer (Mischendorf, Münster, Westfalen). Dem Wunsche der Sortimenten entsprechend, wurde die innere Organisation der Vereinigung an das Zweikammersystem des Börsenvereins angepaßt und auf der Hauptversammlung 1927 erfolgte die Gründung einer Verleger- und einer Sortimenten-Kammer. Die Hauptversammlung übertrug Fritz Kerlé den Vorsitz der Sortimentenkammer, während Geheimen Kommerzienrat Friedrich Pustet unter Beibehaltung des Vorsitzes der Gesamtvereinigung gleichzeitig die Vorstandschaft der Verlegerkammer übernahm.

Die Neuwahlen des Jahres 1928 beriefen auf den gleichen Posten Dr. Eduard Hüffer, nachdem der bisherige Erste Vorsitzende mit Rücksicht auf starke Arbeitsüberlastung den Antrag gestellt hatte, die Geschäfte auf jüngere Schultern zu übertragen. Dem neuen Ersten Vorsitzenden wurde daher auch ein Geschäftsführer zur Unterstützung beigegeben. Bald hatte er Gelegenheit, die Verhandlungen mit solchen Organisationen fortzuführen, die dem Buchhandel nicht unmittelbar angehören, und deren Belieferung die Vorstände des Börsenvereins und der katholischen Vereinigung dauernd beschäftigt hatte. Der katholische Buchhändler kennt den hohen Wert und die Bedeutung des Borromäusvereins und der geistlichen Genossenschaften und deren große Verdienste um das katholische Buch und um das gute Buch überhaupt. Daher hat der Vorstand der Vereinigung auch immer auf freundschaftliche Verständigung unter Berücksichtigung der beiderseitigen Aufgaben hingearbeitet. Andererseits hält er aber auch die buchhändlerischen Organisationen und die Einhaltung von deren Bestimmungen für lebenswichtig zur Erhaltung des ganzen Standes und damit auch im Interesse des katholischen Buches.

Die immer wiederkehrenden Fragen betr. Belieferung von Mischbetrieben und berufsfremden Firmen werden sich vereinfachen durch die in Vorbereitung befindliche »Wiederverkaufsordnung«. Ihr Zustandekommen ist vorläufig noch erschwert infolge der vielfach verschieden liegenden Interessen von Verlag und Sortiment, deren Ausgleich hoffentlich bald gelingen wird, um beizutragen zur Erhaltung eines berufsfreudigen und leistungsfähigen Sortiments, von dessen entscheidender Wichtigkeit für die Verbreitung des Buches jeder einsichtige Verleger überzeugt ist.

Neu traten in den Vorstand ein Carl Pape (Junfermann, Paderborn), Heinrich Schöningh jun. (Münster, Westfalen), Joseph Seitz (Augsburg), Alexander Kremer (Herder, München), Heinrich Teschemacher (Köfel-Pustet, München), Fritz Pustet (Regensburg) und Dr. Theo Herder-Dorneich (Herder, Freiburg). Um die Vertretung des katholischen Buches auf der »Pressa« in Köln (1928) machte sich Dr. F. C. Bachem (Köln) verdient, sodaß eine sorgsam ausgewählte Handbibliothek einschlägiger Werke ausgestellt werden konnte. Für die Förderung des beruflichen Nachwuchses stellte sich Dr. Herder-Dorneich zur Verfügung; als Ergebnis einer Arbeitswoche konnte ein Sonderheft in der Reihe der Jungbuchhändler-Rundbriefe die Fragen des katholischen Buchhandels sichten und zusammenfassen.

Wenn immer möglich, findet ein Zusammentreffen von Mitgliedern der Vereinigung sowohl bei den Herbstversammlungen des Börsenvereins als auch bei den jährlichen großen Katholikentagen statt. Diese Zusammenkünfte sind immer gut besucht; sie vermitteln die persönliche Fühlung der Mitglieder und ermöglichen einen fruchtbaren Meinungsaustausch.

Die Durchführung all dieser verschiedenen Aufgaben im katholischen Buchhandel ist heute um ebenso viel wichtiger geworden, als der katholische Buchhändler infolge der äußeren Zeitverhältnisse mit früher ungeahnten Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Wenn der Gründungswille, wie er im September 1904 zum ersten Male zum Ausdruck kam und 1906 dem Zusammenschluß die äußere Form gab, lebendig bleibt, ist der Fortbestand der Vereinigung im Dienste des guten Buches gesichert.

Der Gedenktag ist Anlaß, den Freunden eine kleine Schrift vorzulegen als Rückblick auf die geleistete Arbeit. Diese Schrift soll nicht eine Festschrift im üblichen Sinne des Wortes sein. Sie wendet sich an den Kreis der Mitglieder sowie an Freunde